

FOTOGESCHICHTE

Heft 164 | 2022 | Jg. 42 Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie

Joachim Sieber (Hg.)

Zirkulierende Bilder

Fotografien in Zeitschriften



INHALT

BEITRÄGE

Joachim Sieber	Fotografien in Zeitschriften. Editorial	3
Katharina Täschner	Gegen die Ordnungen der Bibliothek. Annäherungen an illustrierte Magazine der französischen Zwischenkriegszeit	5
Sarah E. James	Stefan Lorant's Lilliputian Look-Alikes. Cultivating an Optical Imagination	14
Vincent Fröhlich	Foto Film Flächen. Zirkulierende Filmbilder in Medienkonstellationen illustrierter Filmzeitschriften	25
Muriel Willi	Das imaginäre Museum. Die Zeitschrift <i>Camera</i> und die Weltausstellung der Photographie (1952)	36
Alice Morin, Jens Ruchatz	Irving Penns Autorschaft en Vogue. Die miszellane Serialität von Fotografie in der Modezeitschrift	45

FORSCHUNG

Reiner Hartmann	Die Schöne und ihr Fluch. Die <i>Kölnische Illustrierte Zeitung</i> in der Zeit von 1926–1933	56
Robert Kehl	„Mit den Augen stehlen“. Proletarischer Blick und bürgerliche Brille in der Weimarer Arbeiterfotografie	61

REZENSIONEN

Anton Holzer	Martin Gasser, Sylvie Henguely, in Zusammenarbeit mit Peter Pfrunder (Hg.): <i>Nach der Natur. Schweizer Fotografie im 19. Jahrhundert</i>	65
Walter Delabar	Svetlana Alpers: <i>Walker Evans. America. Leben und Kunst</i>	69
Gisela Parak	Katarina Matiasek (Hg.): <i>Überleben im Bild. „Rettungsanthropologie“ in der fotografischen Sammlung Emma und Felix von Luschan</i>	74
Reiner Hartmann	Phoebe Kornfeld: <i>Passionate Publishers. The Founders of the Black Star Photo Agency</i>	77

AUTORINNEN, AUTOREN

79

IMPRESSUM

Die Zeitschrift **FOTOGESCHICHTE** möchte über den Rand der Fotografie hinausblicken. Sie interessiert sich auch für das gesellschaftliche, politische und ästhetische Umfeld fotografischer Bilder. Sie sieht Fotografiegeschichte als Kultur- und Gesellschaftsgeschichte. Die Zeitschrift wurde 1981 von Timm Starl gegründet. Seit 2001 wird sie von Anton Holzer herausgegeben.

HERAUSGEBER

Dr. Anton Holzer (Wien)

REDAKTION

Herbststraße 62/18

A-1160 Wien

Tel.: +43/1/2186409

E-Mail: fotogeschichte@aon.at

Internet: www.fotogeschichte.info

Hier finden sich auch Hinweise für Autorinnen und Autoren.

VERLAG

Jonas Verlag als Imprint von
arts + science weimar GmbH

Eselsweg 17

D-99510 Ilmtal-Weinstraße

Tel. +49(0)3643/83030

E-Mail: info@asw-verlage.de

Internet: www.asw-verlage.de

TITELBILD

Agence Meurisse: Zeitungskiosk in Paris, 1929,
Glasnegativ, 18 × 13 cm, Ausschnitt [Bibliothèque
nationale de France, Département des estampes et de
la photographie, El-13 (2861)].

BESTELLUNGEN/ABONNEMENT

Einzelheft: 24,50 Euro, Ausland zzgl. Porto

Abonnement Print: 78 Euro, Ausland zzgl. Porto

Abonnement eJournal: 68 Euro

Alle Einzelbeiträge aus dem Fotogeschichte-
Archiv 1981 bis heute sind auch im PDF-Format
bestellbar.

Bestellungen unter: www.fotogeschichte.info
oder www.asw-verlage.de

ANZEIGEN

Anzeigenpreisliste: www.fotogeschichte.info

Bestellung über arts + science weimar GmbH

DRUCK

Beltz Bad Langensalza GmbH

COPYRIGHT

© 2022 Jonas Verlag als Imprint von

arts + science weimar GmbH

Die Weiterverwendung der in dieser Zeitschrift
reproduzierten Fotografien und Texte, auch
auszugsweise, ist nur gestattet, wenn eine
schriftliche Erlaubnis des Verlages vorliegt. Für
unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen. Erfüllungsort und
Gerichtsstand ist Ilmtal-Weinstraße.

ISSN 0720-5260

FOTOGRAFIE IN ZEITSCHRIFTEN

Editorial

Wer heute analog oder digital in Zeitschriften blättert, wird selbstverständlich mit diversen Fotografien konfrontiert, die in ganz unterschiedlicher Art und Weise auf den jeweiligen Doppelseiten platziert und reproduziert wurden. Die Ursprünge der Reproduktion von Bildern im seriellen Medium Zeitschrift liegen im späten 17. Jahrhundert, wo etwa in der Beilage *Extraordinaire* zur französischen Zeitschrift *Mercure Galant* (1678–1710) aktuelle Modeentwürfe als ganzseitige Figurenporträts publiziert wurden.¹ Bis die Fotografie jedoch Eingang in die Zeitschrift fand, sollte es nochmals rund 200 Jahre dauern. Zwar wurde die Fotografie bereits ab den 1860er Jahren als Vorlage für Holzstiche verwendet,² für die Reproduktion von Fotografien in Printmedien aber waren die technischen und kommerziellen Voraussetzungen erst im Laufe der 1890er Jahre erfüllt.³ Das Potenzial dieser seriellen Reproduzierbarkeit konnte schon erahnt werden, als die Fotografie – etwa als *Carte de Visite* – zu einem Objekt der Zirkulation und des sozialen Austausches wurde. Als Objekt wurde die Fotografie zu einer Ware, ein kommerzielles System entstand, das die Herstellung und Verteilung regelte sowie Strategien der Repräsentation der abgebildeten Welt entwickelte. Dabei war die Zeitschrift ein wichtiges Organ zur Distribution und Rezeption von Fotografien wie auch deren Geschichte. Ihre spezifische Medialität zeichnet sie jeweils auch als Zeitdokument aus; dabei spielen die Materialität, das Verhältnis von Bild und Text oder auch die Art der Montage von Fotografien auf den Einzel- und Doppelseiten zentrale Rollen, die wiederum die visuelle Kultur einer Gesellschaft prägen.

Die Zeitschrift als Gegenstand der Fotografierecherche war noch in den 2000er Jahren ein Desiderat, welchem durch Publikationen zur Avantgardezeitschrift *document* von Georges

Didi-Huberman und zur Pariser Illustrierten *VU* von Michel Frizot und Cédric de Veigy vertieft begegnet wurde.⁴ Auf die beiden zentralen Herausforderungen der Interdisziplinarität und der Serialität des Forschungsgegenstandes wurde im deutschsprachigen Raum etwa mit dem Projekt zu illustrierten Magazinen der Klassischen Moderne von dem Medienwissenschaftler Patrick Rössler und der Kunsthistorikerin Katja Leiskau reagiert, womit rund 75.000 Druckseiten und über 50.000 Abbildungen – auch Fotografien – online zugänglich gemacht wurden. Damit wurden technische wie auch methodologische Grundlagen geschaffen, um der Zeitschriftenforschung neuen Schub zu verleihen.⁵ Dank der seit den 2010er Jahren verstärkten Digitalisierung von Zeitschriftenbeständen in Bibliotheken und Archiven sind nebst qualitativen auch quantitative Analysemöglichkeiten einfacher realisierbar. Sie ermöglichen neue theoretische und methodische Herangehensweisen an die Zeitschriftenforschung aus dem Umkreis der Disziplinen Literatur-, Kunst- und Kulturwissenschaften sowie der Medienwissenschaften.⁶ Inwieweit es in der Fotografieforschung als eine logische Folge der umfangreichen internationalen Fotobuchforschung angesehen werden kann, dass nun (auch) der Zeitschrift als Publikations- und Diskursmedium ein besonderes Interesse widerfährt, kann hier nur als These aufgeworfen werden.⁷

Das vorliegende Themenheft beleuchtet Fragen der Zirkulation von Fotografien in und durch Zeitschriften aus verschiedenen Blickwinkeln und Disziplinen. Es wirft die Frage auf, welche Rolle die Fotografie für die Verbreitung von ästhetischen und ideologischen Diskursen in Zeitschriften einnimmt und wie deren Wiederverwendung und Rezeption durch das



Abb. 1 Comet Photo AG (Zürich): Zeitschriftenkiosk in Zürich bei Nacht [ETH-Bibliothek Zürich, Com_M01-0828-0009 / CC BY-SA 4.0].

Medium Zeitschrift stattfand. Dabei werden Vergleiche zu anderen Medien wie der Ausstellung, dem Fotobuch und dem Film gezogen sowie auch die Mechanismen der Zirkulation von Fotografien angesprochen, die nach der Publikation einer Zeitschrift in der Bibliothek und dem Archiv stattfinden können. So zeigt Katharina Täschner ausgehend von ihrer Recherche in Paris zu illustrierten Magazinen der französischen Zwischenkriegszeit, wie deren Boom die damalige bibliothekarische Ordnung sprengte und wie heute deren digitale wie physische Konsultation und Rezeption nur in mehreren Etappen zu bewältigen ist. Sarah Edith James analysiert in ihrem Beitrag die Translokation des avantgardistischen Neuen Sehens nach London anhand der visuellen Strategien der gesellschaftspolitisch aufgeladenen fotografischen Juxtapositionen des ungarischen Fotografen und Editors Stefan Lorant, die zwischen 1937 und 1940 im Londoner Magazin *Liliput* erschienen sind. Vincent Fröhlich zeichnet in seinem Beitrag nach, wie Filmzeitschriften Fotografien wie Filmstills und für Filme produzierte Porträts zu einem Bildkanon zusammenfügen und wie sie durch spezifische Layouteingriffe der Präsentation, Kombination und Kontextualisierung zu einer eigenen Medienästhetik finden. Muriel Willi untersucht anhand der Fotozeitschrift *Camera* die zirkulierenden gestalterischen Ideen und personellen Verbindungen mit der 1952 in Luzern stattgefundenen

Weltausstellung der Photographie, womit das Ziel verfolgt wurde, in Anlehnung an André Malraux' «musée imaginaire» ein Museum ohne Wände in Form einer Zeitschrift zu realisieren. Alice Morin und Jens Ruchatz gehen in ihrem Beitrag zur Fotografie in der Modezeitschrift ausgehend von Irving Penns Fotografien für das Modemagazin *Vogue* der Frage nach, wie eine auf Periodizität und Miszellenität angelegte Zeitschrift mit der Autorschaft eines Fotografen einhergehen kann und wie sich diese auch strategisch für die Zeitschrift nutzen respektive fördern lässt.

1 Vgl. Joan Dejean: *The Essence of Style. How the French Invented Fashion, Fine Food, Chic Cafés, Style, Sophistication, and Glamour*. Free Press, New York 2005, S. 35–82.

2 Thierry Gervais: Shifting Images, in: François Brunet (Hg.): *Circulation* (= Terra Foundation Essays 3), Chicago 2017, S. 78–111, hier S. 80–99.

3 Vgl. hierzu auch Philipp Ramer, Christine Weder (Hg.): *Fotografie und Text um 1900*, *Fotogeschichte*, Heft 153, 2019.

4 Michel Frizot, Cédric de Veigy: *Vu. Le magazine photographique. 1928–1940*, Paris 2009; Georges Didi-Huberman, *Formlose Ähnlichkeit, oder die Fröhliche Wissenschaft des Visuellen nach Georges Bataille*, München 2010 [1995].

5 Vgl. Patrick Rössler, Achim Bonte, Katja Leiskau: Digitization of Popular Print Media as a Source for Studies on Visual Communication: Illustrated Magazines of the Weimar Republic, in: *Historical Social Research/Historische Sozialforschung*, Jg. 37, Heft 4, 2012, S. 172–190, vgl. auch <https://www.arthistoricum.net/themen/textquellen/illustrierte-magazine-der-klassischen-moderne/ueber-das-projekt> (Zugriff: 23.3.2022).

6 Vgl. dazu u. a. die Forschergruppe Journalliteratur, <https://journalliteratur.blogs.ruhr-uni-bochum.de/> (Zugriff: 23.3.2022) sowie den Arbeitskreis kulturwissenschaftliche Zeitschriftenforschung, <https://www.zfl-berlin.org/projekt/kulturwissenschaftliche-zeitschriftenforschung.html> (Zugriff: 23.3.2022).

7 Beispielhaft sei hier auf die umfangreiche Ausstellung zur Zeitschrift *Fotografie. Zeitschrift internationaler Fotokunst* hingewiesen, vgl. dazu Reinhard Matz, Steffen Siegel, Bernd Stiegler: *Wolfgang Schulz und die Fotoszene um 1980*, Leipzig 2019; jüngere Digitalisierungsprojekte können hier etwa für die Fotozeitschrift *Camera Work* erwähnt werden, welche von der Forschungsstelle für Theorie und Geschichte der Fotografie an der Universität Zürich in Zusammenarbeit mit der Universität Heidelberg realisiert wurde, vgl. https://www.khist.uzh.ch/de/chairs/bildende/tgf/Projekte_Publikationen/camera_work.html (Zugriff: 23.3.2022) resp. https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/camera_work (Zugriff: 23.3.2022) wie auch das Forschungsprojekt *Art global et périodiques culturels* vom Institut national d'histoire de l'art (INHA) in Paris, in welchem rund 1000 nicht-europäische Kulturzeitschriften des 19. und 20. Jahrhunderts online zugänglich gemacht wurden, vgl. <https://sismo.inha.fr/s/fr/page/welcome> (Zugriff: 23.3.2022).